

# Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **28 (1912)**

Heft 32

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Holz-Marktberichte.

**Vom bayerischen Holzmarkt.** Aus Fachkreisen berichtet man den „N. N.“: Der weitere Verlauf der Rundholzverkäufe im Walde war fast ohne Ausnahme für die Verkäufer recht günstig, da die Taxen allgemein überschritten wurden. Den größten Teil des Materials übernahm sich zu hohen Preisen die Sägeindustrie. Der Langholzhandel beteiligte sich bei den Auktionen nur in mäßigerem Umfang. Einen größeren Posten Nadelblockholz bot das niederbayerische Forstamt Rabenstein an. Es handelte sich dabei um rund 5000 m<sup>3</sup> kurzer und langer Blöcher. Erstere erlösten für 1. Klasse 21.60 Mk., 2. Kl. 19.40 Mk., 3. Kl. 17.25 Mk., 4. Kl. 15.10 Mk., 1a Kl. 20.50 Mk., 2a Kl. 18.35 Mk., 3a Kl. 16.20 Mk., die Taxen hiefür schwankten zwischen 15 und 20 Mk. Für die langen Blöcher wurden daselbst bei Einschätzungen von 16—21 Mk. erzielt für 1. Kl. 22.65 Mk., 2. Kl. 20.50 Mk., 3. Kl. 18.25 Mk., 4. Kl. 16.20 Mk., 1a Kl. 21.60 Mk., 2a Kl. 19.40 Mk. und 3a Kl. 17.52 Mk. pro Festmeter ab Wald bei einem Fuhrlohn von etwa 2,25 Mk. pro m<sup>3</sup> bis zur nächstgelegenen Bahnstation. Bei einem weiteren Verkauf des gleichen Forstamts stellte sich der Erlös für Nadelangholz 1. Kl. auf 24.25 Mk., 2. Kl. auf 22.20 Mk., 3. Kl. auf 19.60 Mk., 4. Kl. auf 17.30 Mk., 5. Kl. auf 15,25 Mk.; es sind dies Preise, welche sich um etwa 5% über die Taxen erheben. Einen großen Verkauf von Nadelang- und Blockholz hielt das oberfränkische Forstamt Zettau ab, wobei die Taxen um rund 13% überboten wurden. Es kostete daselbst Tannen- und Fichtenlangholz 1. Kl. 27.55 Mk., 2. Kl. 26.35 Mk., 3. Kl. 25.30 Mk., 4. Kl. 22.25 Mk., 5. Kl. 18.65 Mk., 6. Kl. 13.70 Mk., Tannen- und Fichtenblockholz 1. Kl. 29.35 Mk., 2. Kl. 25.70 Mk., 3. Kl. 21.70 Mk., 4. Kl. 18.50 Mk., 1a Kl. 27.10 Mk., 2a Kl. 23.75 Mk. und 3a Kl. 19.65 Mk. pro m<sup>3</sup>. — Für Buchenholz machte sich im allgemeinen gutes Kaufanimo bemerkbar. Einen Posten Buchennutzstücke von rund 2000 m<sup>3</sup> brachte das niederbayerische Forstamt Maut-Ofst zum Angebot. Der Anschlag betrug dabei für 1. Kl. 16 Mk., 2. Kl. 14 Mk., 3. Kl. 12 Mk., 4. Kl. 10 Mk. pro m<sup>3</sup>, und es wurden dafür rund 103¼% dieser Anschläge vereinnahmt. — Grubenholz stellte sich im allgemeinen ziemlich hoch im Werte. Im oberbayerischen Forstamt Burghausen, woselbst im ganzen 1500 m<sup>3</sup> angeboten waren, konnten bei einer Taxe von 9 Mk. für 1. Kl. etwa 9,20 Mk. erzielt werden. Die höchsten Erlöse aber holte sich Papierholz, wovon bedeutende Posten zum Verkauf gelangten mit Übererlösen bis zu 35% der Taxen.

**Große Posten Hart- und Weichhölzer im Werte von mehreren Millionen Kronen** verkauft die Fürstlich Sächsisch-Weimarsche Forstverwaltung in Olmütz. So z. B. 126,000 m<sup>3</sup> Tannen-, Kiefern- und Lärchenholz, 10,000 m<sup>3</sup> Eichen-, Eichen-, Kasten-, Buchen- und Ahornholz, 67,000 m<sup>3</sup> Schleifholz (Papierholz), sowie gegen 80,000 Stangen. Die Verdingung findet am 1. Dezember statt und ist man in Fachkreisen auf den Verlauf gespannt.

**Rheinischer Holzmarkt und Balkanrieg.** Man schreibt der „N. Z. Z.“: Der Ausbruch des Balkanrieges, der mit einem Schlag die Ausfuhr aus Galizien, Rumänien und der Bukowina lahm legte, hat einschneidenden Einfluß auf den rheinischen Markt. Der Orient war gerade in diesem Jahre ein guter Abnehmer von Schnittwaren aus genannten Ländern, woher es kam, daß die ausländischen Ablader das rheinische Absatzgebiet vernachlässigten, weil sie hier weit geringere Preise erzielen konnten als im Orient. Die Folge hiervon war, daß die Schnittwarenerzeugnisse Galiziens, der Bukowina und Rumäniens nicht wie sonst die Preise der süddeutschen

Ware drückten, was den Schnittwarenherstellern Bayerns und des Schwarzwaldes zustatten kam. Jetzt werden sich, mangels Absatzes nach dem Orient, die Ablader Galiziens, Rumäniens und der Bukowina wieder nach Deutschland wenden, um die überschüssigen Mengen Schnittware los zu werden. Billige Angebote kamen in letzten Tagen bereits herein, ohne indessen große Beachtung zu finden. Weniger wegen der Preise selbst als wegen des Umstandes, daß der Verkehr im Holzhandel allmählich in ruhigere Bahnen eintritt, weil der Bedarf täglich geringer wird. Von der Dauer des Krieges und dem Ausgang wird es abhängen, wie sich die Absatzverhältnisse weiter gestalten. Was die Balkanstaaten selbst betrifft, so kommen diese für uns nur als Lieferer in Betracht, und von diesen sind es in der Hauptsache nur Rumänien, die Türkei und Bulgarien, mit denen enge Beziehungen bestehen. Montenegro, Serbien und Griechenland scheiden dabei aus. Auf alle Fälle wird bei uns ein stärkeres Angebot von Schnittwaren von unseren östlichen Nachbarn zu erwarten sein, das zweifellos die Preise der süddeutschen Ware ungünstig beeinflussen muß. In weit erheblicherem Maße aber würden unsere Interessen berührt werden, wenn Österreich in den Krieg verwickelt würde, das als Holzlieferant bei uns eine weit größere Rolle spielt als die anderen Länder.

## Verschiedenes.

**Der Anlauf der Liegenschaft „Surbachhof“ zu industriellen Zwecken in Solothurn** ist von der Einwohnergemeinde mit 722 gegen 557 Stimmen verworfen worden.

**Der Anlauf der großen landwirtschaftlichen Besitzung Mezzana bei Valerna (Tessin)** durch den in Mailand wohnenden Peter Ghiesà aus Chiasso wird gemeldet. Er will das 500,000 m<sup>2</sup> umfassende Gut samt den darauf stehenden elf Bauernhäusern und dem geräumigen Schlosse dem Kanton Tessin zur Verfügung stellen zur Unterbringung der kantonalen landwirtschaftlichen Schule. Mezzana gehörte einst der Königin Maria Christine von Sardinien, Witwe des Königs Karl Felix. Sie wohnte längere Zeit auf dem Gute.

**Handelsübliche Bedeutung des Ausdrucks „stark abholziger“.** Eine Holzindustriefirma machte einen Schnittmaterialabschluß, wonach parallel besäumtes Material zur Lieferung zu gelangen hat mit Ausnahme „stark abholziger Klöße“. Die Wiener Handels- und Gewerbekammer wurde nun ersucht, ein Gutachten darüber abzugeben, was nach Handelsbrauch unter „stark abholziger“ verstanden wird und welcher Durchmesserunterschied zwischen Fopf- und Stammende bei 4 m Länge sein muß, um diese Bezeichnung zu rechtfertigen. Auf Grund der gepflogenen Erhebungen teilte die Kammer mit, daß unter „stark abholzigen Klößen“ solche verstanden werden, bei welchen im Falle einer Länge von 4 m der Unterschied des Durchmessers zwischen dem Stamm- und Fopfende mehr als 6 cm beträgt.

**Imprägnieren von Langholz.** Sam. Hattenberger, Budapest, und E. Berdenich, Püspökladány in Ungarn berichten: Die Imprägnierung wird durch künstliche Öffnungen in der Holzoberfläche erleichtert; diese sind jedoch von solcher Beschaffenheit, daß sie nicht als Behälter der Imprägnierflüssigkeit, sondern nur als künstliche Marktstrahlen wirken und das Eindringen der Flüssigkeit in vorausbestimmbarem Maße erleichtern. Die Öffnungen werden durch Stechen erzeugt, so daß keine Materialentfernung stattfindet und die Elastizität der Fasern er-